

lysetätigkeit. Nicht in jedem Fall war in der Kreisleitung bekannt, was die konkreten Ursachen dafür sind, warum bestimmte Grundorganisationen sehr gute Fortschritte in der politischen Massenarbeit erreichen und andere weniger gute Resultate. Das reichte den Genossen nicht mehr aus.

Faktorenanalysen helfen Ursachen ermitteln

Die Kreisleitung Schmalkalden wandte als Mittel der Untersuchung und des Vergleiches die Faktorenanalyse an. Auf der Grundlage ganz bestimmter Faktoren werden zwischen einer gut arbeitenden Grundorganisation und einer in der politisch-ideologischen Arbeit zurückbleibenden Grundorganisation Vergleiche gezogen. Natürlich wählten die Genossen etwa vergleichbare Grundorganisationen aus, zum Beispiel zwei Grundorganisationen aus dem gleichen gesellschaftlichen Bereich, oder zwei Abteilungsparteiorganisationen aus einer Betriebsparteiorganisation.

In einer solchen Faktorenanalyse, die die Arbeitsweise der Parteileitung zum Gegenstand hatte, wurden folgende Faktoren untersucht: Wie wird die Kollektivität der Parteileitung entwickelt? Wie erfolgt die Qualifizierung der Parteimitglieder? Wie werden die Leninschen Normen in der Parteierziehungsarbeit angewandt? Wie werden die Parteimitglieder in die konkrete Durchführung der politisch-ideologischen Arbeit einbezogen? Beide Analysen bilden eine Grundlage für den Vergleich der Leistungen und lassen erkennen, wo die Leitungstätigkeit in Grundorganisationen noch Lücken aufweist.

Die Faktorenanalyse als Mittel für exakte Informationen hat sich inzwischen bewährt. Mit ihr ist es der Kreisleitung möglich, die

Ursachen für Fortschritte oder Mängel in der Arbeit von Grundorganisationen allseitiger zu ergründen. Die Analyse wirkt als Hilfsmittel darauf ein, die direkte Arbeit mit den Grundorganisationen, ihre Anleitung noch effektiver zu machen. Außerdem gelingt es der Kreisleitung besser, mit der Leitung der betreffenden Grundorganisationen die Wege zu wirksamerer Parteiarbeit festzulegen.

Der Kreisleitung und der entsprechenden Grundorganisation fällt es dann leichter, konkrete und reale Aufgaben festzulegen, um die Entwicklung der Kampfkraft der zurückgebliebenen Grundorganisation schneller zu verändern. Die Faktorenanalysen der Grundorganisationen sowie die Schlußfolgerungen daraus liegen im Konsultationspunkt aus.

Der Plan des Konsultationspunktes ist recht vielseitig. So sollen zum Beispiel die Arbeit von guten Propagandisten, die Schulung und Ausbildung von Nomenklaturkadern einer Grundorganisation und die Methoden der Kandidatengewinnung studiert und verallgemeinert werden. Im I. Quartal 1970 werden Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit bei der Weiterentwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit ausgetauscht.

Natürlich handelt es sich bei diesem Konsultationsspunkt, den die Kreisleitung Schmalkalden einrichtete, um Anfangsergebnisse. Vieles ist noch in der Entwicklung. Die vorliegenden Resultate zeigen aber die Möglichkeit, daß das System der Anleitung ständig ergänzt werden muß mit dem Ziel, die Grundorganisationen planvoller und schneller, zielgerichteter und konkreter mit den besten Methoden der Parteiarbeit vertraut zu machen.

Herbert Härtner



Interessierte Besucher der Ausstellung „Architektur und bildende Kunst“ im Berliner Alten Museum waren Bauarbeiter aus dem VEK Tiefbau und dem VEB Stuck und Naturstein. Unser Bild zeigt, wie Stukkateur Erwin Donatti (Mitte) mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der IG Bauholz, Berlin, Walter Schmidt (rechts) über das Bild „Jugendbrigade“ von Eberhard Hückstädt diskutieren.

Foto: ZB/D. Steinberg